

Steiner, Franz. *Glaubensstunden der Jugend.* 1. Reihe: Die Herrlichkeit christlichen Glaubens. 3. Teil: Der Gottmensch. A) Seine Person. Heft 4. 8^o (64). Wien 1950, Fährmann-Verlag. Brosch. S 4.80.

Tausch, Dr. P. Hildebert, O. S. B. (Herausgeber). *Benediktinisches Mönchtum in Österreich.* Eine Festschrift der österreichischen Benediktinerklöster aus Anlaß des 1400jährigen Todestages des heiligen Benedikt. 8^o (XII u. 352). Wien 1950, Verlag Herder. Ganzleinen geb. S 43.20, Sfr. 11.20.

Buchbesprechungen

Probleme der biblischen Urgeschichte. Von Dr. theol. Paul Heinisch. 8^o (194). Luzern (Schweiz), Verlag Räder & Co. Geb.

Die biblische Urgeschichte (Gn 1—11) war von jeher voller Probleme, welche die größten Geister nie zur Ruhe kommen ließen. Man bedenke, wie ein Augustinus immer wieder die da auftauchenden Fragen von neuem anging, wie er dabei seine eigenen früheren Ansichten widerrief und neue Lösungen versuchte. Es wird auch in Zukunft keinem Seelsorger, keinem Religionslehrer, keinem nach Vertiefung ringenden Christen erspart bleiben, sich mit den ersten elf Kapiteln des Buches der Bücher ernstestens auseinanderzusetzen.

Eine Handreichung ersten Ranges bei dieser mühevollen und schwierigen Arbeit ist das vorliegende Buch des Altmeisters der Bibelkunde und emeritierten Professors der Universität Nimwegen, Dr. theol. Paul Heinisch. Dieser bietet hier reifste Frucht seiner Lebensarbeit, indem er die brennenden Fragen der biblischen Urgeschichte im Blickfeld der heutigen Forschung aufzeigt und, soweit wie möglich, zu klären versucht. In sieben Abschnitten (über den Schöpfungsbericht, die Erschaffung des Menschen, Paradies und Sündenfall, Alter der Menschheit, Sündflut, Turmbauernäherung, Kultur und Religion der Urzeit) rollt Heinisch den ganzen Fragenkomplex so auf, daß nichts Wesentliches übersehen wird, und gibt unter Einbeziehung reichen religionsgeschichtlichen Materials Antwort auf die Fragen nach dem Sinn und Ursprung der biblischen Erzählungen, nach deren urkundlichem und religiösem Wert, nach ihrem Verhältnis zu den Ergebnissen der exakten Naturwissenschaften.

Der Verfasser tut dies alles mit der dem wahren Gelehrten eigentümlichen Bescheidenheit. „Kein Mensch darf sich vermessen, auf dem weiten Gebiet der Naturwissenschaften und zugleich auf dem eben so weiten Gebiet der Altertumskunde bewandert zu sein und ihre Ergebnisse zu beherrschen, zumal so manche nicht endgültig sind, sondern durch neue Forschungen und Funde immer wieder Veränderungen erfahren, zuweilen grundstürzende. Der Exeget wird aber wenigstens den Versuch machen, bei der Behandlung der biblischen Urgeschichte, die uns ja bis in die Urzeit des Menschen zurückführt, sich über den gegenwärtigen Stand der in Betracht kommenden Profanwissenschaften einigermaßen zu orientieren, um die Fragen beantworten zu können: „Stehen Bibel und Profanwissenschaften in ihren gesicherten Ergebnissen in Widerspruch zueinander? Und ist die biblische Urgeschichte imstande, unsere religiöse Erkenntnis zu stützen und zu vertiefen?“ (S. 10). Getreu diesen Worten seiner Einleitung, hat der Verfasser

den „Versuch“ unternommen, und der Versuch ist geglückt. Wenn auch das Buch, weil es aus dem Auslande kommt, für österreichische Verhältnisse nicht billig ist, so wird sich doch das finanzielle Opfer der Anschaffung reichlich lohnen.

Linz a. d. D.

Dr. Max Hollnsteiner.

Das Evangelium nach Johannes, übersetzt und erklärt von Alfred Wikenhauser. (Das Neue Testament, übersetzt und kurz erklärt. Herausgegeben von Alfred Wikenhauser und Otto Kuß in Verbindung mit Joseph Freundorfer, Johann Michl, Josef Schmid und Karl Staab, 4. Bd.). 8° (296). Regensburg 1948, Gregorius-Verlag vorm. Friedrich Pustet. Halbleinen, geb.

Das vorliegende Werk, eine Arbeit des Freiburger Exegeten Dr. Alfred Wikenhauser, erscheint als 4. Band des Regensburger Neuen Testaments, von dessen geplanten zehn Bänden bis heute bereits sieben (I—VI, IX) herausgegeben sind.

Eine gut gegliederte Einleitung (S. 1—33) schafft die Basis für das volle Verständnis des Evangeliums. Der heilige Text, in einer würdevollen und volkstümlichen Übertragung dargeboten, ist in übersichtliche Sinnesabschnitte geteilt und nach den einzelnen Abschnitten Vers für Vers erklärt. Nicht für das Quellenstudium ist das Werk berechnet, sondern vielmehr für rasche Orientierung und praktische Verwendung. Daher verzichtet der Verfasser der Klarheit und Kürze zuliebe auf griechische und lateinische Zitation, nähere Anmerkungen und umfangreichere Autorenangaben. Über zwei Dutzend eingestreute Exkurse vermitteln wertvollen Einblick in biblische und theologische Sonderfragen (z. B. Die johanneischen Bildreden, Der johanneische Dualismus, Der Montag des Todes Jesu, Der Hl. Geist, Die johanneische Eschatologie). Für eine Detailbesprechung fehlt der Raum. Es sei nur erwähnt, daß der Verfasser das Essen des Paschalammes zwischen die Konsekration von Brot und Wein verlegt (S. 210), als Todesursache Jesu Verblutung annimmt (S. 276) und, ausgehend von der Blattvertauschungshypothese, Kapitel 5 und 6 umstellt und folgerichtig auch für eine bloß zweijährige Lehrtätigkeit Jesu eintritt (S. 97 und 293).

Ausgerüstet mit der Erfahrung langjährigen akademischen Wirkens, ist dem Verfasser der große Wurf gelungen, einen Johannes-Kommentar vorzulegen, der in seiner Kürze rasche Auskunft gibt und zu eigener Arbeit anregt. So bildet das handliche Werk für den Seelsorger eine willkommene Hilfe zur Bibelverwertung, für den theologisch interessierten Laien aber einen leicht verständlichen Wegweiser zur Bibelerfassung.

Stift St. Florian.

Johannes Zauner.

Papstgeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart. Von F. X. Seppelt. Fünfte, verbesserte und ergänzte Auflage. Gr. 8° (XIV und 450). Mit 210 Bildern auf 96 Kunstdrucktafeln und 165 Textzeichnungen und Karten. München 1949, Kösel-Verlag. Leinen geb. DM 18.—.

Diese Papstgeschichte faßt in einem Band drei Bändchen der früheren „Sammlung Kösel“ zusammen, von denen das dritte (Französische Revolution bis Gegenwart) Dr. Klemens Löffler zum Verfasser hatte. Nach dem Tode des letzteren hat Seppelt die Bearbeitung des ganzen Werkes übernommen. Diese Papstgeschichte, die in unserer Zeitschrift schon wiederholt empfohlen wurde (vgl.